



QUEER FILM FESTIVAL

10.—16. September 2026

Programm

Die
besten
queeren
Filme
des
Jahres



Die Filme laufen in jeder Stadt
an unterschiedlichen Tagen zu
unterschiedlichen Zeiten.
Die jeweiligen Spielzeiten findet
Ihr auf den Webseiten Eurer Kinos
und alle weiteren Filminfos unter
queerfilmfestival.net



10.—16. September 2026

BERLIN **delphi LUX**
www.yorck.de

DRESDEN **Thalia · Zentralkino**
www.thalia-dresden.de · www.zentralkino.de

DÜSSELDORF **Bambi**
www.filmkunstkinos.de

FRANKFURT **Cinéma · Mal Seh'n Kino**
www.arthouse-kinos.de · www.malsehnikino.de

GELSENKIRCHEN **Die Flora**
www.die-flora-gelsenkirchen.de

HALLE **Zazie Kino**
www.kino-zazie.de

KÖLN **Filmhaus · Filmpalette**
www.filmhaus-koeln.de · www.filmpalette-koeln.de

LEIPZIG **Kinobar Prager Frühling · Passage Kinos**
www.kinobar-leipzig.de · www.passage-kinos.de

NÜRNBERG **Casablanca · Cinecittà**
www.casablanca-nuernberg.de · www.cinecitta.de

POTSDAM **Thalia Programmokino**
www.thalia-potsdam.de

SAARBRÜCKEN **Filmhaus**
www.filmhaus-sb.de

STUTTGART **Delphi Arthaus Kino**
www.arthaus-kino.de

WIEN **Votiv Kino · Kino de France**
www.votivkino.at

FÜR UNS!

Es ist wieder so weit: Zum achten Mal feiert das Queerfilmfestival ab dem 10. September eine Woche lang queeres Leben mit den 18 besten queeren Filmen des Jahres – gleichzeitig in 19 Kinos in 13 Städten. Neu dabei sind dieses Jahr das Filmhaus in Saarbrücken, die Flora in Gelsenkirchen und das Thalia in Dresden. Große Freude!

Es sind Filme von uns und für uns. Sie kommen direkt aus unseren Communities, erzählen unsere Geschichten; bilden unsere Kämpfe, Träume, Widerstände und Hoffnungen ab. Dafür wurden sie auf den wichtigsten Festivals gefeiert, ausgezeichnet mit dem Teddy der Berlinale, der Queer Palm von Cannes, dem Queer Lion von Venedig oder der Silbernen Muschel von San Sebastián.

Die Filme zeigen die Liebes- und Lebenswirklichkeiten von schwulen Fernfahrern in Mexiko und Frankreich, von jungen Frauen auf der Suche nach ihrer queeren Identität in Belgien und Slowenien, von Aktivist:innen und Vorkämpfer:innen in Taiwan und in Paris. Es geht um queeren Sex im Alter, um Arbeits- und Klassenkämpfe aus trans Perspektiven, entfesselte Polizeigewalt, lesbische Selbstermächtigung, literarisch inspirierte Chemsex-Orgien oder einfach nur um zwei verliebte Jungs in Niedersachsen.

Von der tränentreibenden Liebesgeschichte zur wilden Animationskomödie öffnet jeder Film eine Tür in eine andere queere Wirklichkeit, in unsere Welten und Geschichten.

Herzlich willkommen!

BEARCAVE

STERGIOS DINOPOULOS & KRYSIANNA B. PAPADAKIS

BLUE FILM

ELLIOT TUTTLE

BODY BLOW

DEAN FRANCIS

COOKING UP DEMOCRACY

MONIKA TREUT

DEPARTURES

NEIL ELY & LLOYD EYRE-MORGAN

DIE PASSION NACH G.H.B.

GUSTAVO VINAGRE & VINÍCIUS COUTO

EINE MATROSENGESCHICHTE

KASPER KALLE

FANTASY

KUKLA

FLESH & FUEL

PIERRE LE GALL

FREE AT HEART

MAX HEGEWALD

FUCKING DIFFERENT GENERATIONS

KRISTIAN PETERSEN

IVÁN & HADOUM

IAN DE LA ROSA

JIM QUEEN

MARCO NGUYEN & NICOLAS ATHANÉ

MASPALOMAS

JOSE MARI GOENAGA & AITOR ARREGI

ON THE ROAD

DAVID PABLOS

ON THE SEA

HELEN WALSH

PARIS WAS A WOMAN

GRETA SCHILLER

SKIFF

CECILIA VERHEYDEN

BEARCAVE

Ein Film von
STERGIOS DINOPOULOS und KRYSIANNA B. PAPADAKIS



LESBEN AUF DEM LAND

Die besten Freundinnen Argyro und Anneta sind unterschiedlich, aber unzertrennlich. Während Argyro als Bäuerin arbeitet, ist Anneta das It-Girl ihres kleinen griechischen Bergdorfs. Ihr liegen alle Männer zu Füßen – wie insgeheim auch Argyro. Doch dann wird Anneta schwanger von ihrem Freund, einem Polizisten aus der nächstgrößeren Stadt. Bevor das Leben die Freundinnen trennt, fordert Argyro Anneta heraus: Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise, die ihr Leben verändern wird, auf der Suche nach der mythischen Bärenhöhle.

Nach dem Erfolg ihres gleichnamigen Kurzfilms entwickelt das Regie-Duo aus Stergios Dinopoulos und Krysianna B. Papadakis die Geschichte der queeren Freundinnen Argyro und Anneta weiter, die ihr Bedürfnis nach authentischer Nähe gegenüber einer heteronormativen Welt furchtlos durchsetzen. 2024 erhielt „Bearcave“ den Hauptpreis des Wettbewerbs Works in Progress in Thessaloniki. Ein Jahr später feierte der Film seine Weltpremiere in Venedig. Ein optimistischer, widerständiger Liebesfilm.

BEARCAVE

ein Film von Stergios Dinopoulos und Krysianna B. Papadakis, GR/UK 2025,
121 Minuten, griechische OF mit deutschen UT



REED BIRNEY

KIERON MOORE

BLUE FILM

EIN FILM VON
ELLIOT TUTTLE

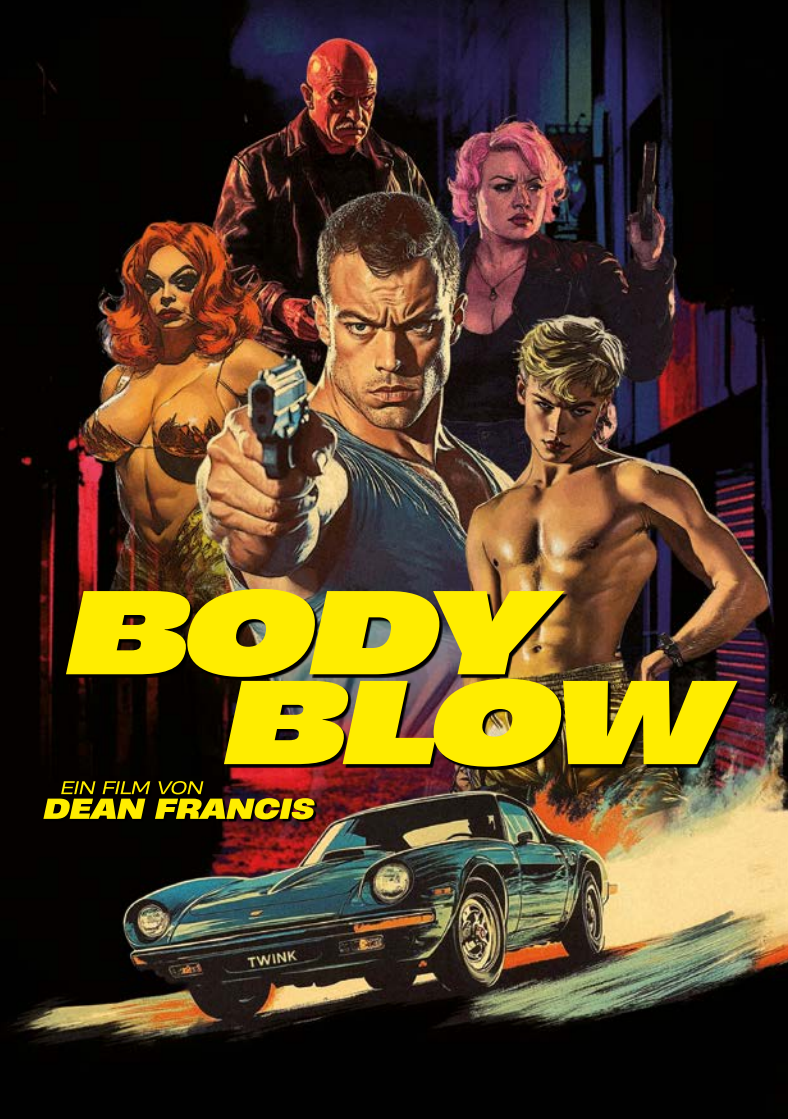
TABUBRECHER

Fetisch-Camboy Aaron Eagle sieht die Chance seines Lebens: Ein anonymmer Zuschauer bietet ihm 50.000 Dollar für eine gemeinsame Nacht. Doch an der vereinbarten Adresse erwartet ihn ein verummter Mann, der Aaron zu einem intimen Interview einlädt, das er per Videokamera aufzeichnet. Es folgen eindringliche, seltsam persönliche Fragen: über Aarons Geburtsort, sein erstes Mal, was seine Tattoos bedeuten. Aaron ist entschlossen, nicht die Kontrolle zu verlieren – doch der Fremde scheint ihn besser zu kennen, als er zuzugeben bereit ist. In dieser Nacht werden die beiden Männer neben ihren Körpern auch ihr Innerstes entblößen müssen. Und sich der Frage stellen, wo ihre moralischen Grenzen verlaufen.

Provokant, furchtlos, ehrlich: „Blue Film“ von Elliot Tuttle ist ein Film über sexuelle Tabus, den Umgang mit den eigenen Perversionen und die nie vergehenden Verletzungen der Vergangenheit. Von vielen Festivals als zu brenzlich abgelehnt, wurde „Blue Film“ von der Kritik fast einhellig gefeiert – und ist in kürzester Zeit zum heiß diskutierten Underground-Kultfilm geworden. Ein vielschichtiger psychologischer Thriller, verstörend, faszinierend und brutal aufrichtig.

BLUE FILM

ein Film von Elliot Tuttle, US 2026, 90 Minuten, englische OF mit deutschen UT



GLAM NOIR

Macho-Cop Aiden ist sexsüchtig, eine tickende Zeitbombe in ständiger Versuchung. Ein Keuschheitskäfig soll ihn zurückhalten, doch er wird nur unberechenbarer und aggressiver. Bei einer Patrouille durch das queere Szeneviertel von Sydney verfällt er dem tragischen Twink Cody, dessen Leben vom skrupellosen Mob-Boss Fat Frankie kontrolliert wird. Um Cody zu retten, begibt sich Aiden in ein Labyrinth aus Lust, Verrat und zerstörerischem Begehren.

Camp, Glam und Mystery: „Body Blow“ ist ein australischer Noir-Thriller in flackerndem Neon-Licht, pulsierend vor Leidenschaft und zügelloser Energie. Regisseur und Autor Dean Francis hat eine fiebrige Vision der Unterwelt geschaffen, in der Verrat, Korruption und Verlangen ein verführerisches, aber tödliches Netz bilden. In finsternen Straßen und verschwitzten Clubs liegen Albtraum und Ekstase gefährlich nah beieinander. Ein mitreißendes, lustvoll schmutziges Filmerlebnis.

BODY BLOW

ein Film von Dean Francis, AU 2025, 99 Minuten, englische OF mit deutschen UT



COOKING UP DEMO CRACY

EIN FILM VON
MONIKA TREUT



QUEERE DEMOKRATIE-REZEPTE

Während Demokratien weltweit unter den Polykrisen unserer Zeit straucheln, zeigt sich der kleine Inselstaat Taiwan erstaunlich widerstandsfähig. Weder gesellschaftliche Spaltung noch der wachsende Druck durch die autoritäre Volksrepublik China scheinen den Glauben der Bürger:innen an ihr Recht auf Mitbestimmung zu schwächen. Gemeinsam mit der ehemaligen Digitalministerin Audrey Tang taucht Monika Treut ein in die aktivistische Szene des Landes, in der Demokratie mehr ist als eine Institution. Anhand des Engagements queerer und feministischer Denker:innen zeigt sich, was gelebte Demokratie in hochtechnisierten Zeiten bedeuten kann. Eine Anleitung zum Nachkochen.

1987 beendeten Taiwaner:innen die knapp 40-jährige Militärdiktatur. 2014 besetzten Aktivist:innen der Sonnenblumenbewegung drei Wochen lang das Parlament und zwangen die Regierung, auf die Stimme der Bevölkerung zu hören. 13 Jahre nach „Das Rohe und das Gekochte“ kehrt Monika Treut nach Taiwan zurück – mit dem Anspruch, von zivilgesellschaftlichen Akteur:innen zu lernen, was das Geheimnis einer Gesellschaft ist, in der Demokratie noch groß geschrieben wird. „Cooking Up Democracy“ wirft einen Blick auf die Strukturen, die dies möglich machen, und stellt fest: Freiheit macht erfinderisch und überbrückt Grenzen – von Teehäusern bis zu digitalen Räumen, von Müttern zu Söhnen, von Coding zu Care-Arbeit.

COOKING UP DEMOCRACY

ein Film von Monika Treut, DE 2026, 83 Minuten, OF in Mandarin/Englisch mit deutschen UT

DEPARTURES

EIN FILM VON
EYRE • ELY • MORTLOCK



DATING-DRAMEDY

Als Benji den muskelbepackten Fußballtrainer Jake das erste Mal am Flughafen trifft, ist es für ihn Liebe auf den ersten Blick. Dass die beiden sich nur einmal im Monat insgeheim in Amsterdam treffen können, weil Jake sich nicht outen will, stört dabei zunächst nicht. Doch dann macht die Aufregung der geheimen Treffen einer verstörenden Machtdynamik Platz. Benji hungert nach einer Liebe, die er von Jake nicht bekommt – und fällt in eine gefährliche Spirale, aus der ihm nur seine besten Freunde helfen können.

„Trainspotting“ trifft LGBTQ+! „Departures“ ist eine dramatische Komödie mit viel britischem Humor, harten Muskeln und warmem Herzen. Inspiriert wurde die Geschichte von toxischen Dating-Erlebnissen, die das Regieduo Lloyd Eyre-Morgan und Neil Ely selbst durchlebt hat. Ihr erster gemeinsamer Spielfilm ist ein authentisches Abbild chaotischer schwuler Lust im Gegenwarts-kino – auch dank des Filmteams, das sich größtenteils aus anderen queeren Kreativen aus der Arbeiterklasse zusammensetzt.

DEPARTURES

ein Film von Neil Ely und Lloyd Eyre-Morgan, UK 2025, 83 Minuten,
englische OF mit deutschen UT



DIE PASSION NACH G.H.B.

Ein Film von
GUSTAVO VINAGRE
und **VINÍCIUS COUTO**

CHRONIK EINER ORGIE

In einer Wohnung in São Paulo treffen sich Matias und Ricardo zum One-Night-Stand. Später kommen weitere Menschen dazu. Sie haben Sex, nehmen Drogen, philosophieren und tauschen Erfahrungen aus. Während dieser queeren Schlafzimmer-Odyssee schwelgt Matias in Erinnerungen an vergangene Liebschaften und fantasiert über die Zukunft, während er sich mit einer fiktiven Figur aus der brasilianischen Literatur unterhält.

Als orgiastisches Kammerstück in einer Welt des magischen Realismus inszenieren Gustavo Vinagre und Vinícius Couto einen queeren Körper-Reigen zwischen Lust am Rausch und gelebter Grenzerfahrung. „Die Passion nach G.H.B.“ erzählt dabei die vielschichtige Realität von Chemsex mit all ihren inneren Widersprüchen. Ein Film der Körper und des Geistes, so kinky wie komplex.

DIE PASSION NACH G.H.B.

ein Film von Gustavo Vinagre und Vinícius Couto, BR 2026, 76 Minuten,
portugiesische OF mit deutschen UT

EGOR VENNED PILOU ASBÆK

EINE MATROSEN GESCHICHTE

NO REST FOR THE WICKED

EIN FILM VON KASPER KALLE



GOTHIC LOVE

Baldur, ein junger Fischer, lebt eine gottesfürchtige Existenz in einem kleinen Dorf auf den Färöern. Der Alltag ist geprägt vom Kampf gegen die Natur, der unzählige Männer zum Opfer fielen, wie auch sein Vater schon. Während eines Sturms rettet er Helge aus den Fluten. Der dänische Matrose lebt daraufhin mit Baldur und seiner Mutter. Während diese in ihm einen potentiellen Ehemann für sich selbst sieht, bringt Helge auch in Baldur lange unterdrückte Gefühle an die Oberfläche. Doch als die beiden von einer Tragödie auseinandergerissen werden, entfesselt Baldurs Sehnsucht eine mystische Kraft aus dunkler Vorzeit.

Im Stil skandinavischer Gothic-Erzählungen inszeniert Regisseur Kasper Kalle in seinem zweiten Spielfilm eine Liebe, die sich gegen alle Widrigkeiten behauptet – auch gegen den Tod. Der Film basiert auf der Kurzgeschichte „Manor“ (1884) von Karl Heinrich Ulrichs, eines der ersten modernen literarischen Werke, das explizit eine schwule Liebesgeschichte erzählt. „Eine Matrosengeschichte“ ist schaurig-schönes Kino zum Schmachten: Model Egor Venned brilliert in seiner Debütrolle als Baldur und wurde beim Fantasia International Film Festival mit dem Preis für die Herausragende Schauspielerische Leistung ausgezeichnet.

EINE MATROSENGESCHICHTE

ein Film von Kaspar Kalle, DK 2026, 103 Minuten, OF in Dänisch & Färöisch mit deutschen UT

fantasy

ein Film von KUKLA



URBANES BALKANMÄRCHEN

Eigentlich will Mihrije ganz weit weg, nach Westeuropa, wo sie sich ein freies Leben vorstellt. Stattdessen sitzt sie fest zwischen den Plattenbauten ihrer grauen slowenischen Heimatstadt. Sie versucht sich mit ihren besten Freundinnen Jasna und Sina gegenüber den Männern zu beweisen, die hier das Sagen haben – wenn es sein muss auch mit Gewalt. Die Möglichkeit auszubrechen erscheint ganz plötzlich: Fantasy, eine selbstbewusste trans Frau, verzaubert Mihrije mit ihrer schamlosen Weiblichkeit schon in dem Moment, als sich ihre Blicke auf der Tanzfläche das erste Mal kreuzen. Doch auch Fantasy ist nicht so frei, wie sie die Freundinnen zuerst glauben lässt.

Was bedeutet es, heute als Frau zu leben? Als urbanes Balkanmärchen erzählt „Fantasy“ von Freundschaft, Identität und weiblichem Widerstand gegen eine Welt des Anpassungszwangs. Regie-Entdeckung Kukla inszeniert ihre Protagonistinnen dabei als eine selbstbewusste Truppe, die sich das historische Konzept der eingeschworenen Jungfrauen nach ihren Vorstellungen aneignet. Ein Film, der Diversität als Stärke feiert – und die gelebte Realität einer neuen Generation abbildet.

FANTASY

ein Film von Kukla, SI/MK 2025, 99 Minuten, mehrsprachige OF (Slowenisch/Albanisch/Serbisch/Bosnisch/Makedonisch) mit deutschen UT



ALEXIS MANENTI

JULIAN ŚWIEŻEWSKI

FLESH & FUEL

EIN FILM VON PIERRE LE GALL

VERLIEBTE FERNFAHRER

In seinem LKW legt Fernfahrer Étienne täglich unendlich weite Strecken durch ganz Europa zurück. Sein Leben folgt dem strengen Zeitplan des Logistikunternehmens, dem Verkehr und anspruchsvollen Kunden. Menschlicher Nähe öffnet er sich nur selten: mit anderen schwulen Fernfahrern, flüchtige Treffen am Rand eines Parkplatzes, auf dem Rücksitz eines fremden LKWs. Doch mit Bartosz wird aus schnellem Sex eine echte Verbindung. Der polnische Trucker lacht der Einsamkeit mutig ins Gesicht und Étienne kann nicht mehr ohne ihn. Doch wie zusammen sein, wenn beide ständig unterwegs sind?

Gibt es Liebe ohne Grenzen? Und was bedeutet wirtschaftlicher Druck für eine Beziehung, die gerade am Entstehen ist? Regisseur Pierre Le Gall erkundet in „Flesh & Fuel“ voller Empathie die Menschen, die mit ihren Lastwagen nahezu pausenlos ganz Europa durchkreuzen. Dabei räumt er auf mit dem Klischee der vermeintlich homophoben Arbeiterklasse: Die Liebe zwischen Étienne und Bartosz ist nie das Problem – aber ihr wird es nicht leicht gemacht in einer Welt, in der das Herkunftsland die Chancen auf Wohlstand bestimmt. Doch auch davon lassen sich diese beiden nicht aufhalten. Ein realitätsnahes und dabei hoffnungsvolles Bild einer großen Liebe, in Cannes ausgezeichnet mit der Special Queer Palm Revelation.

FLESH & FUEL

ein Film von Pierre Le Gall, FR, PL 2026, 91 Minuten, mehrsprachige OF
(Französisch/Englisch/Polnisch) mit deutschen UT



FREE AT HEART

ein Film von Max Hegewald

BRÜDERLIEBE

Der sechzehnjährige Sebastian genießt sein leichtes Teenagerleben umgeben von Wald, Feldern und den Landstraßen einer kleinen Stadt: Tagsüber lernt er, nachts lässt er die schwülen Sommertage am See bei Bier und Gras ausklingen. Dann kommt plötzlich der gleichaltrige Kolja in seine Familie, angeblich der Sohn einer gerade verstorbenen Freundin des Vaters. Der Junge schlägt alle sofort in seinen Bann. Jedoch niemanden so sehr wie Sebastian.

Es folgt eine Achterbahnfahrt der Gefühle, die Sebastian, aber auch seine Familie, mit maximaler Kraft aus dem Kleinstadt-Alltag schleudert. „Free at Heart“ von Max Hegewald ist ein intensives Coming-of-Age-Drama über eine Liebe, die alle Regeln bricht – und über die Gefühle, die niemand wahrhaben möchte und die sich trotzdem niemals abschalten lassen. Ein mutiger deutscher Debütfilm!

FREE AT HEART

ein Film von Max Hegewald, DE 2025, 117 Minuten, deutsche OF

fucking

7 QUEER
intergenerational
perspectives



different generations

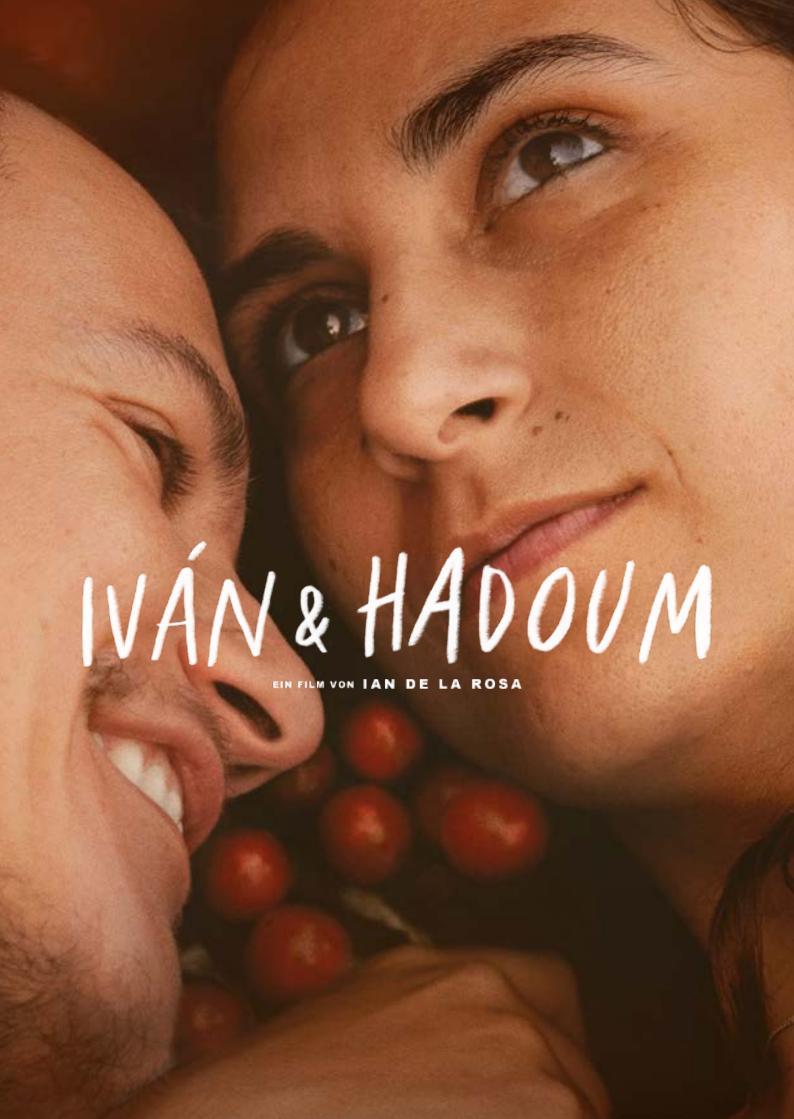
QUEERE GENERATIONENBRÜCKE

Vor 21 Jahren initiierte Kristian Petersen die heute legendäre Kompilationsfilmreihe „Fucking Different“, um queere Regisseur:innen aus verschiedenen Städten kurze Spiel- und Dokumentarfilme drehen zu lassen – als Bestandsaufnahmen von sich stetig verändernden queeren Communitys. Seitdem hat sich viel getan: Geschlechtergrenzen sind flüider geworden; junge Menschen müssen sich nicht mehr zwingend im binären System verorten. Doch selbst wenn sich die jungen queeren Communitys aufeinander zubewegt zu haben scheinen, ist ein Riss zwischen den Generationen erkennbar.

Den versucht „Fucking Different Generations“, der mittlerweile siebte Teil der Reihe, zu überbrücken: Dafür haben queere Filmemacher:innen der Boomer-Generation Filme über ihre Vorstellungen vom Leben junger queerer Menschen gedreht – während junge queere Filmemacher:innen ihre Perspektiven auf die älteren zu Kurzfilmen verarbeitet haben. So befragt Todd Verow junge Queers nach ihren Cruising-Erfahrungen, Jo Pollux lässt einen Boomer für 24 Stunden zu einem Gen-Z-Hipster werden und Monika Treut erkundet, was die Generationen voneinander lernen können. Entstanden ist eine Sammlung von sieben Kurzfilmen, die sich teils humorvoll, poetisch und reflektiert mit den Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Annäherungsmöglichkeiten zwischen den Generationen in der queeren Welt auseinandersetzen.

FUCKING DIFFERENT GENERATIONS

realisiert von Kristian Petersen, DE 2026, 87 Minuten, deutsch/englische OF
mit englischen/deutschen UT



IVÁN & HADOUM

Ein Film von IAN DE LA ROSA

LIEBE TRIFFT ARBEITSKAMPF

Sommer in Südspanien. Iván arbeitet in einer großen Gewächshausanlage und steht kurz vor der langersehnten Beförderung zum Manager, die ihm und seiner Familie ein besseres Leben ermöglichen soll. Doch als die schöne Hadoum als neue Saisonkraft in den Betrieb kommt, erwachen bei Iván alte Gefühle. Er kennt Hadoum noch aus der Schulzeit, vor seiner Transition. Nach einer ersten gemeinsamen Nacht am Strand wird die Beziehung der beiden immer intensiver. Doch Hadoum, die sich wegen ihrer marokkanischen Herkunft schon immer gegen Vorurteile behaupten musste, setzt sich auch engagiert für die Arbeitsrechte im Betrieb ein. Iván muss sich entscheiden, zu wem er stehen und wer er wirklich sein möchte.

In „Iván & Hadoum“ erzählt Ian de la Rosa von der mitreißenden Liebe zweier Außenseiter:innen, die soziale Grenzen einreißen müssen, um zueinander zu finden. „Eine bewegende, provokante und unvergessliche Geschichte“, lobte auf der Berlinale die Jury des queeren Filmpreises Teddy Award – und zeichnete „Iván & Hadoum“ als Besten Spielfilm aus.

IVÁN & HADOUM

ein Film von Ian de la Rosa, ES/DE/BE 2026, 100 Minuten, spanisch/arabische OF mit deutschen UT



RETTET DIE SCHWULEN!

Das Leben des queeren Fitness-Influencers Jim gerät aus den Fugen, als in Paris die Heterose grassiert – ein mysteriöses Virus, das schwule Männer hetero macht. Als der muskelbepackte Star der ikonischen „Gym Queens“ sich ebenfalls infiziert, wird er auf einen Schlag zum sozialen Außenseiter, dessen einziger verbliebener Follower ausgerechnet der frisch geoutete Twink Lucien ist. Gemeinsam begeben sich die beiden auf die Suche nach einem Heilmittel, um nicht nur Jim zu retten, sondern die gesamte Community vor dem Aussterben zu bewahren ...

Mit ihrer Animationskomödie für Erwachsene tauchen die Regisseure Marco Nguyen und Nicolas Athané tief in die queere Gegenwartskultur ein und ließen sich dabei von persönlichen Erfahrungen innerhalb der Pariser LGBTQIA+-Szene inspirieren. Die bissige Satire hinterfragt neben Heteronormativität auch die Codes und internen Ausgrenzungsmechanismen der schwulen Community. „Jim Queen“ wurde in der Sektion „Midnight Screenings“ auf den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2026 uraufgeführt und war dort für die Goldene Kamera und die Queer Palm nominiert.

JIM QUEEN

ein Film von Marco Nguyen und Nicolas Athané, FR 2026, 80 Minuten,
französische OF mit deutschen UT

MASPALOMAS

EIN FILM VON MORIARTI



LUST AM LEBEN

Sommersonne, Strand und Partys: 25 Jahre nach seinem späten Outing genießt der 76-jährige Vicente sein Leben als offen schwuler Mann auf Gran Canaria. Doch ein plötzlicher Schlaganfall verändert alles: Seine Tochter holt ihn nach San Sebastián zurück, er landet in einem Pflegeheim und muss einmal mehr ein neues Leben beginnen. Auf einmal fühlt er sich wie der traurige, alte Mann, der er nie sein wollte. Doch Aufgeben ist keine Option. Denn seinen größten Traum lässt er sich nicht kaputtmachen: zurück nach Maspalomas.

Ist ein Neuanfang mit 76 Jahren möglich, wenn man sich kein schöneres Leben vorstellen kann als das alte? Mit ihrem warmherzigen Comedy-Drama „Maspalomas“ liefern die baskischen Regisseure Jose Mari Goenaga und Aitor Arregi vom Filmemacher-Kollektiv Moriarti ein leidenschaftliches Plädoyer, auch in Momenten der Verzweiflung nie die Hoffnung zu verlieren. Denn die Lust auf das Leben und die Liebe vergeht nicht einfach, nur weil wir älter werden. Herz und Seele dieses Films ist Jose Ramon Soroiz in der Rolle des Vicente, wofür er beim Filmfestival in San Sebastián sowie bei den Goyas als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Beim International Film Festival Sonoma gewann der Film den Großen Preis der Jury, beim Filmfest München wurde „Maspalomas“ mit dem QMS-Award für den besten queeren Spielfilm ausgezeichnet.

MASPALOMAS

ein Film von Jose Mari Goenaga & Aitor Arregi, ES 2025, 115 Minuten, baskisch/
spanische OF mit deutschen UT

ON THE ROAD

EN EL CAMINO

EIN FILM VON **DAVID PABLOS**



TRUCKER-THRILLER

Veneno, ein Sexworker und Dealer auf der Flucht vor einer alpträumhaften Vergangenheit, hat die hypermaskuline Welt mexikanischer Fernfahrer zu seinen Jagdgründen erklärt. Hier trifft er auf den schweigsamen Muñeco, einen älteren Fahrer, der Veneno mitnimmt und ihn bei seinen Geschäften deckt – gegen einen Anteil, versteht sich. Auf den weiten Straßen Nordmexikos entwickelt sich aus erster Vertrautheit zwischen den Männern eine zärtliche Nähe. Doch die Gewalt, die das Leben beider bestimmt, begleitet ihre Reise auf jeder Meile.

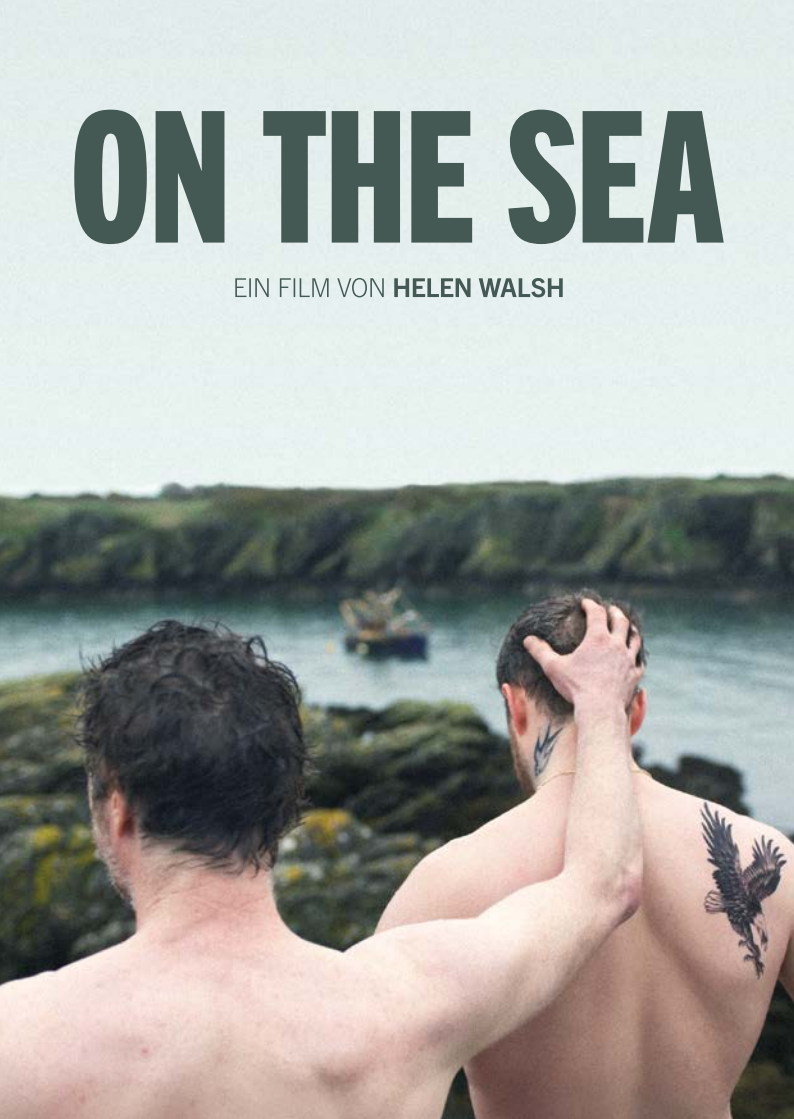
Wie überleben Nähe und Liebe an Orten brutalster Dunkelheit? Basierend auf Erfahrungsberichten mexikanischer Fernfahrer führt „On the Road – En el camino“ sein Publikum in eine abgründige Welt verlorener Seelen, die teilweise ohne Gnade um ihren Platz auf den Highways Nordmexikos kämpfen. Ein provokanter, mitreißend emotionaler Film, in dem Sinnlichkeit und Gefahr untrennbar verbunden sind. Sehr sexy, sehr ehrlich – und bei aller Härte tief bewegend. In Venedig bekam Regisseur David Pablos für seinen von Grund auf queeren Thriller den Hauptpreis der Sektion Orizzonti sowie den Queer Lion.

ON THE ROAD — EN EL CAMINO

ein Film von David Pablos, MX 2025, 94 Minuten, spanische OF mit deutschen UT

ON THE SEA

EIN FILM VON HELEN WALSH



STURM DER GEFÜHLE

Mit harter Arbeit und bedingungsloser Disziplin hält der Muschelfarmer Jack den Familienbetrieb an der rauen Küste von Nordwales am Laufen. Über die Jahre hat er sich mit seiner Frau Maggie eine stabile Existenz aufgebaut, ohne sich dabei je recht fragen zu können, was er wirklich vom Leben will. Antworten bekommt er, als der jüngere Deckhelfer Daniel in der abgelegenen Gemeinde auftaucht und keinen Hehl daraus macht, wie attraktiv er Jack findet.

Mit ihrem zweiten Spielfilm taucht die Schriftstellerin und Regisseurin Helen Walsh tief in die Gefühlswelt eines Mannes ein, den das Leben gelehrt hat, seine Gefühle so gut wie möglich zu verbergen. Der erst lernen muss, wie es ist, er selbst zu sein – und sich dabei fragt, ob ihn das tatsächlich zu einem glücklicheren Mann machen würde. „On the Sea“ ist eine feinfühligke, hellsichtige Geschichte über gelernte Männlichkeit, über die Orte, die uns prägen, und die heimlichen Wünsche, denen wir uns am Ende doch nicht verweigern können. Ein erwachsener, besonderer Film über die Liebe.

ON THE SEA

ein Film von Helen Walsh, UK 2025, 111 Minuten, englische OF mit deutschen UT



PARIS WAS A WOMAN

EIN FILM VON GRETA SCHILLER

HELDINNEN DER RIVE GAUCHE

Colette, Djuna Barnes, Gertrude Stein, Natalie Clifford Barney. Jede einzelne von ihnen ein Genie. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts trafen die berühmtesten Künstlerinnen der Moderne in Paris zusammen. Sie begegneten einander nicht zufällig, sondern sie entschieden sich bewusst für die Gemeinschaft. Was sie vereinte war die Liebe zu Paris, dessen weiblicher Flair es ihnen ermöglichte, sich auf unkonventionelle und selbständige Weise zu verwirklichen und dabei radikale Wege zu beschreiten. Paris bot ihnen die Freiheit, zu leben und zu lieben, wie und wen sie wollten – auch wenn es, wie in ihrem Fall, meistens andere Frauen waren.

Durch grundlegende Recherche, bis dahin unveröffentlichtes Filmmaterial sowie durch Gemälde, Zeichnungen, literarische Fragmente und so manche Anekdote lässt Greta Schiller in ihrem Film die Stimmung und das Lebensgefühl dieser Frauen und der Stadt, in der sie lebten, lebendig werden. Ein neuer Blick auf das zauberhafte Paris der 1920er und 1930er Jahre – in einer aufwendig restaurierten Fassung.

PARIS WAS A WOMAN

ein Film von Greta Schiller, UK 1995, 79 Minuten, deutsch/französische OF, teilweise mit deutschen UT



SKIFF

EIN FILM VON CECILIA VERHEYDEN

IM SELBEN BOOT

Die fünfzehnjährige Malou wächst mit ihren beiden Brüdern und ihrer Mutter in einer belgischen Kleinstadt auf. Im Ruderverein zählt sie zu den Besten, wird dort aber auch als Einzelgängerin von ihren Teamkameradinnen gemobbt. Während ihre Mutter versucht, sich wieder auf das Dating-Leben einzulassen, ist Malous älterer Bruder Max der einzige Mensch, an den sie sich wenden kann. Doch als Malou seine neue Freundin kennenlernt, gerät ihr Leben aus den Fugen. Die Mädchen verlieben sich – und Malou beginnt, ihre ganze Identität zu hinterfragen.

Wohin führt der Weg, wenn man nicht mehr vor sich selbst weglaufen kann? „Skiff“ von der belgischen Regisseurin Cecilia Verheyden ist eine zärtliche und eindringliche Coming-of-Age-Geschichte, die das Wunder der ersten Liebe und die Unausweichlichkeit des Erwachsenwerdens mit viel Empathie einfängt und durchleuchtet. Ein Film mit großem Respekt vor den komplexen Herausforderungen der Jugend – und ihrer unbestreitbaren Schönheit.

SKIFF

ein Film von Cecilia Verheyden, BE 2025, 107 Minuten, niederländisch/
französische OF mit deutschen UT

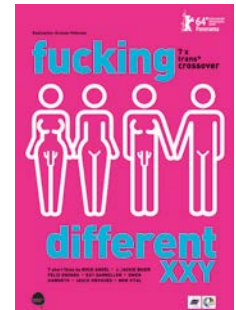
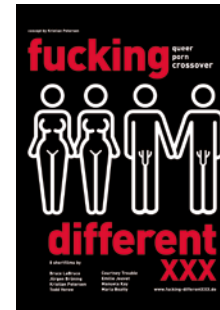
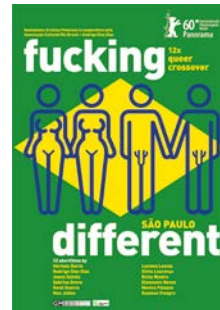
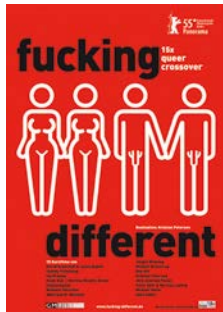
SIEBEN MAL FUCKING DIFFERENT!

Fabelhaft anders! Das sind die mehr als 60 Kurzfilme über queere Sexualitäten, die Kristian Petersen in mehr als 20 Jahren für nun sieben „Fucking Different“-Kompilationsfilme produziert und kuratiert hat. Einige hat er selbst inszeniert. Sie sind wild, sexy, authentisch – und ab dem 10. September im Salzgeber Club per Monats- oder Jahrespass zu entdecken.

Was 2004 als Filmexperiment in Berlin begann, ist zu einem globalen Phänomen gewachsen, mit Ausgaben aus New York (2007), Tel Aviv (2008) und São Paulo (2009). Mit „Fucking Different xxx“ folgten 2011 Filme bekannter Porno-Künstler:innen; „Fucking Different xxy“ (2014) feiert Liebe und Leben *beyond the binary*. Und der neueste Teil „Fucking Different Generations“ bringt nun queere Boomer mit der Gen Z zusammen.

Was die Kurzfilme eint, ist die inhaltliche Freiheit für die Filmschaffenden. Außer: Alle Künstler:innen sollten sich mit Aspekten der Sexualität auseinandersetzen, die ihnen selber fremd sind. So präsentieren Schwule ihre Vorstellungen lesbischen Liebens und lesbische Künstler:innen zeigen, wie sie schwules Begehren verstehen. Herausgekommen sind Nahaufnahmen queerer Communitys zwischen Solidarität und Abgrenzung, tiefgründig bis ironisch, erhellend und voller Lust.

Ein Angebot, die eigene Perspektive zu hinterfragen – und eine Einladung, ein sich ständig weiterentwickelndes Archiv globaler queerer Bewegungsgeschichte zu durchforsten.



Was heute im Queerfilmfestival läuft, findet sich in der Zukunft oft im Salzgeber Club wieder – so wie aktuell fast 300 queere Filme aus über 40 Jahren Verleiharbeit von Salzgeber. Das macht den Club zum größten queeren Streaming-Angebot in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Und laufend kommen neue Filme dazu.

Queeres Kino ist hier Herzenssache und eine Frage der Solidarität. Der Club soll auch dafür sorgen, dass die Filmschaffenden besser von ihrer Arbeit leben können und mehr Geld direkt zu ihnen fließt. Jedes Monats- oder Jahresabonnement trägt dazu bei.

Wer möchte, kann die Filme im Club aber auch ohne Abo einfach ausleihen oder kaufen.

salzgeber.club

Das Queerfilmfestival ist eine Veranstaltung der Queeren Kulturstiftung.

Wir danken allen Kinobetreiber:innen und unseren Freund:innen und Partner:innen, dem Buchladen Erlkøenig, der Buchhandlung Löwenherz, der Sissy und den Filmverleihen Capelight, Port au Prince und Salzgeber.

Das Bild auf unseren diesjährigen Plakaten stammt aus dem Film „Body Blow“ von Dean Francis.

QUEERE KULTURSTIFTUNG



LÖWENHERZ

sissy SISSYMAG.DE



SALZGEBER

TEAM Maximilian Breckwoldt, Janni Froese, Alexander Hamann, Björn Koll, Timo Lindeman, Javier Lazo Bianco, Hermann Lorschbach, Kenza Madsen, Michael Mudlaff, Heidrun Podszus, Daniel Sander, Adriano Theill, Axel Thielmann, Cecilia Trautvetter, Johann Peter Werth, Rainer Winkelvoss

HERAUSGEBERIN Queere Kulturstiftung
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6 / Haus K · 10179 Berlin

Änderungen vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. © 2026



CINÉMA

MAL SEHN KINO



ZAZIE kino bar

F:lmhaus



KINOBAR
PRAGER FRÜHLING



Casablanca
Kino mit Courage

CINECITTÀ



Delphi Arthaus Kino

VOTIV KINO
DE FRANCE

queerfilmfestival.net

queerfilmfestival.net